

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-220277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220277)

Vorwort.

In dem Aufruf, welcher am 18. August d. J. zur Sammlung der Jahresbeiträge erlassen wurde, ist zugleich eines Jahresberichts gedacht, der bald nachfolgen und umständliche Nachweisungen über die Wirksamkeit des Vereins und deren Folgen geben werde, insbesondere über die Errichtung des Rettungs-Hauses zu Durlach, die Erziehung, den Unterricht und die Pflege der dorthin aufgenommenen Kinder.

Diese Zusage zu lösen, ist für uns eine heilige und zugleich eine angenehme Pflicht.

Seit der Zeit, als eines unserer Mitglieder, von der Absicht beseelt, einen Verein für Rettung sittlich verwahrloster Kinder in dem Großherzogthum Baden zu errichten, wie deren eine nicht kleine Zahl in dem nachbarlichen Württemberg und im Norden Deutschlands schon längere Zeit mit gutem Erfolg bestehen, seit der Zeit, als dasselbe Mitglied mit Sammlung von Beiträgen sich befaßte und dafür mehrere Theilnehmer fand, hat sich die ernste und werthe Aufgabe in einer Weise entwickelt, die zu größeren Hoffnungen berechtigt.

Nah und ferne fand die Tendenz erfreuliche Aufnahme und das hierauf vorgelegte Statut unterm 7. Juli 1836 No. 7975 die höchste Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Der Zweck, sittlich verwahrloste Kinder mittelst sorgfältiger Erziehung und Bildung ihrer höhern Bestimmung entgegen zu führen und zu erhalten, sie zugleich zu einem nützlichen bürgerlichen Beruf vorzubereiten, ist, in seinen Folgen gehörig erwogen, von der Art, daß ihm eine ausgebreitete Theilnahme nicht wohl entgehen kann.

Sehen wir uns um unter den Mitlebenden, so werden wir nicht selten die traurige Wahrnehmung machen, daß in einer Miß-

leitung der Jugend, in einem schlechten Beispiel, welches manche Eltern und Pflegeltern den ihnen anvertrauten Kindern geben, der Keim zum Guten unterdrückt, und dagegen der Keim zum Bösen, welcher nebenbei in der Brust der Kinder ruht, zur Thätigkeit geweckt wird, daß solche Kinder von da an, wenn keine helfende Hand dazwischen tritt, oder ablenkende Schicksale entgegenwirken, alle Grade der Lasterhaftigkeit durchwandern, dem höchsten menschlichen Elend anheim, und den Mitlebenden zur Last fallen, seye es in ihrem freien Umhertreiben oder eingeschlossen in Corrections- und Zuchthäusern.

Wir halten es für das größte Unglück, von der Bahn abzufallen, welche der göttliche Wille uns vorzeichnete und damit dem Vater im Himmel entfremdet zu seyn. Denn nur in dem Bewußtseyn, seinen Geboten gemäß zu denken, zu leben und zu wirken, erhalten die Freuden des Lebens ihre Würze, und bietet sich uns der Stab, mit dessen Hülfe wir bei Krankheit und anderem zeitlichen Unglück uns standhaft erhalten und dem Tod getrost entgegen gehen.

Nicht ohne den erheblichsten Grund trauert daher jedes der Menschenliebe nicht entfremdete Gemüth über Andere, welche verderblichen Bahnen zuwandeln, es trauert aber nicht nur, sondern es fühlt auch den Beruf in sich, diesem Verderben und Unglück nach Kräften zu steuern. Und wie könnte man sich das Gelingen einer solchen Bestrebung eher versprechen, als in der Einwirkung auf die frühe Jugend der Missethäter, mittelst religiös sittlicher Erziehung, auf ein Lebensalter, in welchem die üble Richtung noch nicht erstarrt, der Keim des Guten noch nicht erdrückt ist, wo es nur einer richtigen Erkenntniß, eines frommen Willens und der Ausdauer bedarf, um das Kind seiner höhern Bestimmung wieder zu gewinnen und zu erhalten?!

Für ein so würdiges Streben, dem überdies die überwiegend gesicherte Aussicht der Erfüllung zur Seite steht, kann es so lange an Theilnehmenden nicht mangeln als es Menschen gibt, die für das Wohl und Wehe Anderer ein Mitgefühl hegen, die Neigung und den Willen ihnen zu helfen, für eine Reihe von und zu Gott erkennen.

Und deren waren es schon viele, und sind es noch viele. Sehen wir in die Vergangenheit zurück; wir finden vielfache, zum Theil großartige Bestrebungen in dieser Richtung, und ihre Geschichte bezeugt es, daß schöne Erfolge sie krönten. Die Idee der Waisenhäuser ging von denselben Wahrnehmungen, Gefühlen und von demselben guten Willen aus, den wir bereits bezeichnet haben. Der Gedanke, daß mit einzelnen Unternehmungen der Art nur Einzelnes und, gegenüber dem Bedürfnis, nicht genug geschehe, hielt nicht ab; was anfänglich vereinzelt geschah und klein in seinem Umfang, ward späterhin nur der kleinste Theil ausgebreiteter Bestrebungen.

Erinnern wir uns des großen Menschenfreundes August Herrmann Franke in Halle; selbst arm, begann er 1698 mit wenigen ihm anvertrauten Thälern das Werk, dem sittlichen Verderben ausgesetzte Waisen der Stadt und Umgebung, in einem besondern Erziehungshaus, zu guten und nützlichen Menschen heranzubilden, und es ist ihm und den Nachfolgern in seinem Geiste diese schöne Absicht tausendfältig gelungen. In allen Theilen Deutschlands fand jenes Streben Anklang und Nachahmung, es entstand eine Reihe von Waisenhäusern.

Daß eine große Anzahl derselben späterhin wieder einging, ist größtentheils der verfehlten Einrichtung und Leitung zuzuschreiben. Indem man aber auf einseitige Erfahrungen hin Allen den Stab zu brechen sich verleiten ließ, die Versorgung der Erziehungsbedürftigen in Familien als das allein Zweckgemäße darstellte, schwankte man, wie es nicht selten geschieht, von einem Extrem zum Andern. Inzwischen hat sich aus dem lebhaften Meinungsstreit die Ueberzeugung entwickelt, daß je nach den verschiedenen Verhältnissen die Erziehung und Pflege bei braven Familien oder aber in besondern Waisenhäusern den meisten Erfolg versprechen.

Bei Vereinen, welche die Rettung sittlich verwahrloster Kinder erstreben wollen, ist die Errichtung einer besondern Anstalt, eines Rettungshauses, unabweisliches Bedürfnis.

Fällt es schon schwer für gut geartete Waisen Pflegertern zu finden, die nicht bloß ihres eigenen Vortheils wegen sie über-

nehmen, so steigt die Schwierigkeit bei sittlich verwahrlosten Kindern so bedeutend, daß gerade für die am meisten verwahrlosten, für diejenige, welche so gleich eine unausgesetzte Aufsicht, Ableitung vom Bösen und Anleitung zum Guten am meisten bedürfen, die geeigneten Familien sich nicht finden lassen, indem solche sich nicht in der Lage befinden, die schwere Aufgabe zu übernehmen. Mit dem besten Grund hat daher der Verein, in dessen Namen wir hier reden, in seinen Statuten die zwei Wege zur Erreichung seines Zweckes beibehalten:

Die Unterbringung der ihm zufallenden Kinder in braven Familien und

die Erziehung und Bildung derselben in besonders zu errichtenden Rettungshäusern.

Aber nicht allein die religiös-sittliche Erziehung solcher Kinder hat sich der Verein zum Ziele gesetzt, und deren Unterricht in allem, was die Volksschule leistet, sondern auch deren specielle Anleitung und Vorbereitung zu nützlichen bürgerlichen Geschäften in der Weise, daß sie mit einer gesunden Seele, mit Kenntnissen und Fertigkeiten, auch einen robusten, für Strapazen und Entbehrungen ausreichenden, Körper verbinden.

Den Zentralverein unterstützen in diesen Bestrebungen bereits vier Hilfsvereine, zu Konstanz, Rheinbischofsheim, Neckarbischofsheim und Durlach.

Sieben Kinder wurden in die Erziehung geeignet erkannter Familien begeben, und zehn befinden sich in dem Rettungshause zu Durlach, das am 3. Dezember 1837 zu diesem Zweck feierlich eingeweiht wurde.

In diesem erhalten die Kinder den erforderlichen Religionsunterricht von den betreffenden Geistlichen der Stadt, den Unterricht in andern Schulkennntnissen, die Erziehung und Anleitung von einem tüchtigen, der Sache ergebenen, Lehrer und Pfleger, dem jetzt eine sorgsame Hausfrau zur Seite steht; hier finden die Kinder vielfältige Beschäftigung in häuslichen, in Feld- und Gartenarbeiten.

Was in diesen Bestrebungen bisher geleistet wurde, wir verdanken es der Theilnahme vieler an dem Zwecke des Vereins, ihren Beiträgen, ihrem Vertrauen!

Wir sprechen hiefür unsern lebhaften, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Wöge diese Theilnahme fortwirken und fortwachsen, und der Verein das Ziel, welches er sich vorgesteckt hat, in großem Umfang erreichen!

Wir empfehlen seine Sache dem Schutze des Höchsten; er führe zur Erkenntniß, daß auf diesen Wegen Gutes in seinem Sinne erstrebt, und daß der Wille rege werde, den Zweck des Vereins nach Kräften zu unterstützen.

Wir wenden uns hiernach an alle Väter und Mütter, die, in einer gottgeweihten Erziehung und Bildung, ihre Kinder gut, und zu nützlichen Mitgliedern der Menschheit heranwachsen sehen, mit der Bitte, ein Schärlein ihres Besitzes der Rettung jener unglücklichen Geschöpfe zu widmen, welche dem sittlichen Verderben ausgesetzt sind!

Wögen sich wohlherzogene und herangebildete Kinder der Wohlthaten erinnern, welche ihnen eine sorgsame Erziehung und Bildung zuführte und eine Anstalt mit ihren Mitteln unterstützen, welche diese Wohlthat Andern zuzuführen strebt.

Wir wenden uns auch an Jene, welche das Glück der Elternfreunden entbehren, mit der Bitte, für jene unglücklichen Wesen, welche guter und sorgfältiger Eltern entbehren, etwas von ihren Mitteln zu widmen.

Wir wenden uns an die Vorsteher der Gemeinden des Großherzogthums. Sie haben vielfältige Gelegenheit, wahrzunehmen, daß das wahre und dauernde Wohl der Familien ihrer Gemeinden von einer sorgfältigen, religiös-sittlichen Erziehung der Kinder ausgehe, daß der Zustand in einer Gemeinde um so besser seye, je mehr rechtschaffene, geschickte und fleißige Bürger und Familien in derselben sich befinden.

Gleichwie das Unkraut auf dem Felde sich anhäuft, und die gute, nützliche Frucht unterdrückt, wo nicht die Sorgfalt und der Fleiß des Landmanns zeitig entgegenwirkt, so wachsen böse Gewohnheiten, in den Kindern nicht unterdrückt, zu immer größerem Umfang und führen endlich zum Verderben der Gemeinden wie der Einzelnen.

Mögen sie dessen stets eingedenk seyn, und den Verein, welcher die sittlich verwahrlosten Kinder zur Besserung zu leiten sich vorgesetzt hat, mit den Mitteln unterstützen, welche ihnen zu Gebote stehen.

Der Verein hat auch von den Bezirksvorständen als solchen eine Unterstützung seiner Bestrebungen mit Grund zu hoffen. Tausendfältige Wahrnehmungen müssen sie darüber gewiß machen, welche Störungen gegen Ruhe und Sicherheit Anderer sittlich verwilderte Menschen veranlassen, die in ihren Folgen gefährlich für das Leben und den Besitz sind; tausendfältige Erfahrungen haben es ihnen bereits bewiesen, daß es die sittliche Verwahrlosung der Kinder war, von welchen jene Verwilderung, jene Folgen ausgingen. Bei solchen Wahrnehmungen werden sie ihre Theilnahme einem Vereine gerne widmen, der es sich vorgesetzt hat, sittlich verwahrloster Kinder sich anzunehmen, und ihre Besserung herbeizuführen.

Wir versprechen uns von der Hochgeachteten Geistlichkeit des Landes die Förderung unsers Zweckes in ihrer werththätigen Theilnahme und in der Ausbreitung derselben in den Kirchengemeinden. Sie, welche den hohen Beruf haben, auf gute Wege, auf das Reich Gottes hinzuleiten, eine werththätige Nächstenliebe als Blüthe und Frucht des wahren Glaubens mit Recht darstellen, finden in dem Streben des Vereines einen Theil der Aufgabe wieder, der sie sich selbst widmen.

Von den Regierungsbehörden hat der Verein das Gutheißen seiner Bestrebungen erfahren, und nur eine Förderung derselben zu erwarten.

Was vor 55 Jahren ein weiser Fürst auf dem Throne Badens, Karl Friedrich, unvergeßlichen Andenkens, als Wunsch seines Herzens aussprach, ein freies, opulentes, gestittetes Volk zu regieren, ist auch Wunsch Seines edlen Sohnes, und dessen Behörden suchen ihn zu verwirklichen.

Der Verein wird diesem schönen Zweck förderlich, indem er sich der religiös-sittlichen Erziehung, der bürgerlichen Befähigung jener Kinder annimmt, welche sich selbst überlassen, dem Verderben anheimfallen und Andere mit sich in den Abgrund ziehen würden.

Wir glauben daher nicht zu viel zu hoffen, wenn wir von allen

Seiten her einer Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins entgegen sehen, einer allgemeinen werktthätigen Theilnahme und damit reichlichen Beiträgen, welche die vorgesezte Absicht in großem Umfang erreichen läßt.

Welches die bisherigen Beiträge und Widmungen waren, und wie wir sie anwendeten, darüber geben die nachfolgenden Nachweisungen Auskunft.

Möge jeder Leser dabei denken, was uns unser Gewissen bezeugt:
 „Sie sind getreue Haushalter gewesen!“

I.

Uebersicht der Einnahme des Vereins.

a. Beiträge:	Secretris.		Oberrhf.		Mittlerhf.		Unterrhf.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Nach der 1. Liste v. 10. Aug. 1834.	1134	28	621	58	1259	30	458	47
" 2. " 1. " 1835.	267	30	277	16	1133	24	300	9
" 3. " 1. " 1836.	267	6	517	46	910	10	206	45
" 4. " 1. Juli 1837.	594	6	566	35	942	1	135	18
" 5. " 1. " 1838.	498	55	413	31	1208	1	401	51
	<hr/>		<hr/>		<hr/>		<hr/>	
	2762	5	2397	6	5453	6	1532	45
							5453	6
							2397	6
							2762	5
							<hr/>	
							12165	2
b. Legat des † Particuliers P a b st in Karlsruhe nach dem 4. Verzeichniß							1000	
						fl.	fr.	
c. Kapitalzins nach dem Verzeichniß vom 1. Jahr						7	40	
nach dem 2.						80	52	
" " 3.						290	1	
" " 4.						304	42	
" " 5.						476	53	
						<hr/>		
						1160	7	
d. Erziehungsbeiträge von Gemeinden							88	54
						<hr/>		
						14414	3	